



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

246 (31.5.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368694)

Neue Mannheimer Zeitung

10.2

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 348 51
Postfach-Route: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagell Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 20 mm breite Kolonelle; im Restenteil RM. 2,00 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Reisenerhalt 10%. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Kreislagen, an bestimmten Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 31. Mai 1932

143. Jahrgang — Nr. 246

Auf dem Wege zu einem Rechtskabinett?

Sowohl das Zentrum wie die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen sind angeblich bereit, ein Rechtskabinett zu tolerieren, aber keine Partei ergreift die Initiative

Noch alles in der Schwebe

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 31. Mai.

Die Befragung der Parteiführer ist heute Vormittag programmäßig fortgesetzt worden. Der Reichspräsident empfangt zuerst die Herren Kaas und Vertiguis vom Zentrum, Johann Dr. Dugenderg und von Winterfeldt von den Deutschnationalen, dann den Volksparteiler Dingeldey und schließlich die Herren Frenwig und Wolfarth von der Nationalsozialistischen Partei. Die Vertreter der übrigen Parteien werden im Laufe des Nachmittags im Präsidialpalais vorgerufen.

Wie verlautet, soll sich bisher ergeben haben, daß das Zentrum mit Rücksicht auf die gesamte christliche Lage des Reiches zur Tolerierung eines Rechtskabinetts auf Berlin bereit sei.

Im gleichen Sinne dürften sich Herr Dingeldey und die nationalsozialistischen Abgeordneten geäußert haben. Von den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten wird behauptet, daß sie nicht nur zur Tolerierung einer kommenden Rechtsregierung ohne Nationalsozialisten geneigt seien. Sie sollen indes an der Fortsetzung der Wahlprüfung des Reichstags im Herbst festhalten.

Wir vermögen uns bis zum Beweis des Gegenteils nicht vorzustellen, daß der Reichspräsident auf die Wahlprüfung einzugehen kann, da eine Neuwahl im nächsten Herbst eine schwere Verantwortung in sich birgt. Nachdrücklich wurde dem Reichspräsidenten die Verantwortung für die Wahlprüfung hervorgehoben. Neuerdings geht das Gerücht, daß als Kanzlerkandidat ein rechtspolitischer Zentrumspolitiker in Aussicht genommen sei. Es wird in diesem Zusammenhang der Name des Herrn von Papen genannt. Und scheint die Person sehr ungeeignet. In der Meinung des Reichspräsidenten best man nach wie vor die Hoffnung, daß morgen abend vom Reichspräsidenten die Wahlprüfung bestimmt werden wird, die zur Ausbildung des Kabinetts beauftragt werden soll.

Der Standpunkt der Nationalsozialisten

München, 31. Mai.

Zum Abschluß des Reichstags-Brüning spricht Dr. Goebbels im Reichstags-Verhandlungssaal, der seine Stellungnahme nicht mehr in Frage. Brüning ist nicht nur als Kanzler, sondern auch als Reichspräsident unzulässig geworden. Der Reichspräsident sollte auf dem üblichen parlamentarischen Wege zu einer Reorganisation des Kabinetts kommen. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß die nationale Opposition, die sich als repräsentiert durch Adolf Hitler und seine Bewegung, die Verantwortung für die Reorganisation bestimmen.

Die Reorganisation des Reichstags-Brüning hat die Reorganisation des Reichstags-Brüning keine andere Aufgabe zu lösen, als den Reichstags nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszusprechen, die Konstitution, die Nationalsozialisten und Demonstrationen für die nationalsozialistische Bewegung wiederherzustellen und durch den Appell an die Nation die Verantwortung zu schaffen zwischen den Köpfen des Reiches und seiner parlamentarischen Vertretung.

Nach Alfred Rosenberg nimmt im gleichen Sinn zum Ausdruck des Reichstags-Brüning Stellung und wird die Hebung der Verantwortung aus, die Brüning Hitler überlassen mußte, gleich wie schnell sich der Hebung auf möglichem Wege.

Schanghai geräumt

Schanghai, 31. Mai.

Die letzten japanischen Truppen unter Befehl des Generals Uyeda werden heute nach Japan eingeschifft werden, um nach Japan zurückzuführen zu werden. In Schanghai werden lediglich 100 japanische Polizisten, Land- und Seezollbeamten zurückgelassen. Es handelt sich dabei um die japanische Kontingente des Reiches vor den Beziehungen mit China konzentriert war.

Explosionsunglück in Götting

Götting, 31. Mai.

Am 30. Mai, 11. Mai. In einem Laboratorium der Göttinger Universität des Bergbau-Instituts der G. O. Farbenindustrie A.G. explodiert heute infolge einer Explosion einer chemischen Verbindung ein Kessel. Ein Chemiker und ein Laborant wurden schwer verwundet. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Explosionsunglück in Götting

Götting, 31. Mai.

Am 30. Mai, 11. Mai. In einem Laboratorium der Göttinger Universität des Bergbau-Instituts der G. O. Farbenindustrie A.G. explodiert heute infolge einer Explosion einer chemischen Verbindung ein Kessel. Ein Chemiker und ein Laborant wurden schwer verwundet. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Tragikomisches Rätselraten

Kombinationen über neue Männer, die selbst von nichts wissen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 31. Mai.

Wie bei allen Krisen, auch jenen früheren, die nicht unter so anstrengendem Druck sich abspielten, so ist ein Gerücht das andere, ist ein neuer Kandidat dem vorigen ab. Das vielstimmigste Gerücht, daß der Freiherr von Geyl der kommende Mann sei, ist, wie schon das schon, völlig unzulässig. Auch er selbst weiß von nichts. Die Kompositionen des Herrn von der Osten, oder die des unvermeidlichen Oberbürgermeisters Dr. Bracht waren von vornherein nicht ernst zu nehmen. Man wird die Gefahr nicht von der Hand weisen können, daß, wie nach einem „operativen Eingreifen“ im Sinne der alldeutschen am Ende ein Kabinett Michaelis herauskommt. Die aufgeregte Stimmung wird mit am deutlichsten durch die Behauptung gekennzeichnet, daß Herr von Reihner zum Reichskanzler und einzigen Minister ernannt würde, was

auch die einzelnen Ressorts nur von ihren Staatssekretären verwaltet werden sollen.

Angewandt hatten auch die Sozialdemokraten einer solchen Lösung schon zugestimmt. Bis, so heißt es, zu den kommenden Neuwahlen des Reichstags.

Das ist natürlich eine völlig witzige Version, die allein beweist, daß auch vornehmlich Intellektuelle, sonst durchaus seriöse Leute die Dinge nur innenpolitisch zu sehen verstehen. Es ist ja wohl kein Zweifel, daß in einem Augenblick in dem die schwerwiegendsten außenpolitischen und finanziellen Defizitfragen des Reiches zur Diskussion stehen, mit einem solchen Kabinett, das weder Kredit genügt noch für den bevorstehenden Winter, einfach nicht zu regieren ist. Und wer — die beiseite gelassene Frage sei erlaubt — soll und will Neuwahlen zum Reichstag, von denen ja nicht nur in diesem Zusammenhang gesprochen wird, denn bezahlen?

Nationalsozialistische Kundgebungen in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 31. Mai.

Beim Aufbruch der Flugerroute kam es auch heute wieder zu großen nationalsozialistischen Kundgebungen. Von der Reichswehrtruppe, an der die Reiter des Berliner Regiments teil, über die Reichswehrtruppe und die Reichswehrtruppe bis zu den Linien, wurde die Wache von einer riesigen Menschenmenge begleitet, die immer wieder in Ochs- und Heulrufe ausbrach. Die Massen wuchsen allmählich so an, daß die Polizei oft mit dem Gummiknüppel bei den Reigen abdrängen mußte, um die Straßen nur notwendig frei zu halten und vor allem eine Behinderung der Marine- und Luftverkehr zu vermeiden. Die abgedrängten, meist halbblutigen Menschen zogen nun in großen Gruppen durch die Seitenstraßen, oft auch für einige Minuten die Straßenbahn benutzend, um so auf Umwegen immer wieder an die wartenden Reihentruppen heranzugelangen. Das Brandenburger Tor, ebenso wie die Einfahrt von der Wilhelmstraße in die Linden mußte zeitweise von der Polizei für den Fußgängerverkehr völlig gesperrt werden. Unter den Linden hatten auf beiden Seiten der Mittelstreifen eine Tausende sich aufgestellt, viele Anhänger der Nationalsozialisten, die „nationalistische Partei“ und „Deutschland erwache“ riefen. Plötzlich zog die Menge

mehr oder weniger sanfter Gewalt, ohne aber, soweit wir beobachten konnten, mit dem Gummiknüppel einzugreifen, die Straße freigemacht. Die Aktion der Polizei, die man sich verheißt, den Reichstag zu besetzen, wurde von der anderen Seite getrieben. Man sah die Polizei, die die Menge, die sich an der Straße aufstellte, zu verhindern suchte, die Menge, die sich an der Straße aufstellte, zu verhindern suchte, die Menge, die sich an der Straße aufstellte, zu verhindern suchte.

Steinwürfe auf die Polizei

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 31. Mai.

Die Polizei mußte hier vom Gummiknüppel Gebrauch machen und nach Säuberung der Straße die Straße absperrten. In einer besonders starken Ansammlung kam es vor dem Gebäude des Reichstags zum Innern der Linden, wo sich etwa 1000 Personen angesammelt hatten, die wiederholt Steine auf die Polizei warfen. Bei dieser Gelegenheit

verursachte Dr. Goebbels, der sich unter den Demonstranten befand, von seinem Krullwagen aus eine Ansprache zu halten.

Nach hier mußte die Polizei mit dem Gummiknüppel vorgehen und nahm dabei vier Nationalsozialisten und vier angeblich parteilose Personen fest. Endlich kam es auch in der Bendlerstraße zu Ausschreitungen. Hier hatten über 1000 Personen sich gesammelt. Die Demonstranten schrien, daß die Polizei die Demonstranten abdrängen versuche, mit Steinen beworfen. Durch diese Steinwürfe wurden drei Beamte verletzt. In ihrer Verteidigung gaben die Beamten mehrere Schüsse ab. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist eine Verletzung durch einen Schuss an der linken Schulter erheblich verletzt worden.

Verhandlungen Paris-London

London, 31. Mai.

Der Chef des britischen Schatzamtes, Sir Frederick Leith-Ross, hat sich gestern nach Paris begeben. Es kann angenommen werden, daß seine dortigen Besprechungen mit den Vertretern des französischen Finanzministeriums u. a. die bevorstehende Pariser Konferenz betreffen werden.

Rumänische Finanzschwierigkeiten

Paris, 31. Mai.

Wie die Korrespondenz Subotz aus Bukarest berichtet, meldet die Zeitung „Aurore“, daß der rumänische Gesandte in London, Titulescu, nach Bukarest berufen worden sei. Diese Berufung hängt mit den Bemühungen Sorgas und Angelosanos zur Lösung der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zusammen.

Vertagte Internationale Luftpostkonferenz

Brüssel, 31. Mai.

Die Internationale Luftpostkonferenz, deren Öffnung für gestern vorgesehen war, ist wegen der Streiksituation auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Höchstgehaltssätze in Polen

Warschau, 31. Mai.

Die polnische Regierung kündigt an, daß in nächster Zeit eine Verordnung des Staatspräsidenten die Höchstätze der Löhne und Gehälter und die Höchstätze der Preise in der Privatindustrie durch diese Verordnung herabgesetzt werden.

Papst Pius XI. 75 Jahre alt

Berlin, 31. Mai.

Papst Pius XI. feiert heute seinen 75. Geburtstag. Schon als vor zehn Jahren, am 6. Februar 1922 im Konklave, der Wahlversammlung der Kardinäle, in der Gregorischen Kapelle zu Rom das hohe Amt des Pontifex maximus auf die Schultern des damaligen Erzbischofs von Mailand, Achille Ratti, gesetzt wurde, hatte sich dieser in der päpstlichen Diplomatie bereits einen Namen gemacht, der ihn auch in Beziehungen zu Deutschland brachte.

Steuerfragen der badischen Landwirtschaft

Von Finanzminister Dr. Mattes-Karlstraße

Die steuerliche Leistungsfähigkeit der badischen Landwirtschaft war von jeher geringer als im Durchschnitt der deutschen Volkswirtschaft. Die immer niedrigeren Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und die dadurch bedingten geringen Einkommen der Landwirtschaft waren die Hauptursache dieser Erscheinung. Inzwischen den Preisen für bestimmte Erzeugnisgruppen, dem Einkommen ihrer Erzeuger und den steuerlichen Leistungen dieser Berufsgruppen bestehen so enge Zusammenhänge, daß man zu einem richtigen Urteil über die Bedeutung der steuerlichen Leistungen einer Berufsgruppe nur dann kommt, wenn man diese gesamten volkswirtschaftlichen Beziehungen berücksichtigt.

Wenn z. B. ein Monopolunternehmen gegenüber der freien Konkurrenz einen zu hohen Preis für seine Erzeugnisse erzielt, dann erhöht sich dadurch der Gewinn dieses Unternehmens außerordentlich und damit auch seine Steuerleistung. Die allgemeine volkswirtschaftliche Leistung dieses Unternehmens ist aber dadurch nicht gewachsen. Da infolge der Markt- und Preisverhältnisse für ihre Erzeugnisse verschiedene Berufsgruppen bei gleicher volkswirtschaftlicher Leistung ganz verschiedene Steuerkraft besitzen können, ist die Steuerleistung allein kein Maßstab für die allgemeine Bedeutung der verschiedenen Berufsgruppen.

Diese Zusammenhänge müssen bei der Beurteilung der Steuerleistungen der Landwirtschaft berücksichtigt werden, denn bei der

Landwirtschaft hat sich seit langem die freie Konkurrenz sehr stark ausgewirkt.

Infolgedessen waren die Verkaufserlöse den Erzeugungsstellen immer sehr nahe. Das ist von besonderer Bedeutung für ein Land mit so vielen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben und mit einem so geringen Boden- und Arbeitsverhältnis. Durch die Verbilligung des Getreides wachsen die Erzeugungsstellen so stark und reich an, daß die Grenze der Steuerleistung sehr erreicht ist. Aus beiden Gründen bewegen sich viele landwirtschaftlichen Betriebe in Baden an der Grenze, wo eine weitere Steigerung des Erzeugnisses hinausgehende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht mehr vorfinden ist.

Die Folgen dieser Tatsache zeigen sich zunächst bei der Einkommensteuer.

Mehr als die Hälfte der badischen Landwirte, nämlich rund 24 000, waren im Jahre 1927 einkommensteuerfrei.

Nur rund 21 000 Pflanzliche waren veranlagt und mit Steuer belastet. In welchem Ausmaß Boden in landwirtschaftlicher Hinsicht ein Land des Kleinbesitzes und der kleinen landwirtschaftlichen Einkommen ist, beweist auch noch die Tatsache, daß von den 21 000 Einkommensteuer zahlenden Landwirten im Jahre 1927 nur etwa 250 in einem Einkommen über 5000 Mark veranlagt wurden.

Dieselbe Erscheinung zeigte sich, als man in diesem Frühjahr nach dem Vorbild anderer Länder auch in Baden die Landwirtschaft grundbesitzlich von der Grundbesitzsteuer befreite. Diese Befreiung wurde aber nur für Steuerwerte bis zu 60 000 Mark durchgeföhrt. Landwirtschaftliche Betriebe, die einen darüber hinausgehenden alten Grundbesitzwert haben, gibt es aber nur etwa 200. Eine weitere Folge der landwirtschaftlichen Volksgüter- und Vermögensverteilung in Baden in steuerlicher Hinsicht ist die

Befreiung des größten Teils der Landwirtschaft von der Vermögenssteuer.

Da die Vermögenssteuer in reich bei einem steuerpflichtigen Vermögen von 20 000 Mark beginnt. Nach von der Umsatzsteuer, die bei 3000 Mark beginnt, dürfen die landwirtschaftlichen Betriebe mit weniger als 10 Hektar Fläche zum großen Teil befreit sein. Es bleibt als einzige wesentliche steuerliche Belastung der badischen Landwirtschaft die Grundsteuer. Der von der Landwirtschaft zu tragende Teil der landwirtschaftlichen Grundsteuer im Jahre 1927 betrug auf 8,7 Millionen Mark zu schätzen sein. Zu der gesamten Grundsteuer im Staatshaushalt 1927 mit 27 Millionen Mark — ohne Steuernachlässe — veranschlagt ist und die Steuernachlässe dem Gewerbe in größerem Ausmaß als dem Grundbesitz zu Gute kommen, ist alle die

Realsteuerleistung der badischen Landwirtschaft ungefähr ebenso groß, wie die des Gewerbes.

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS

AUSSTELLUNG MANNHEIM

38. WANDERAUSSTELLUNG DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT

Die Feier im Großen Ring

In Anwesenheit einer vielhundertköpfigen Menge wird die Ausstellung durch Präsident Dr. Graf Douglas eröffnet

Die Ausstellung war heute schon sehr stark besucht. Auf dem Vorplatz an der Kronprinzenstraße standen hunderte von Autos und Motorwagen. In der Richtung der Ausstellung herrschte schon normales Hochwasser. In der zwölften Stunde war das allgemeine Ziel der Großen Ring, wo kurz nach 12 Uhr die Eröffnungsfestfeier begann. Die geräumige Terrasse war demnach stark besetzt, das viele Leben pulsierte. Und im Ring selbst umgaben Hunderte die Haupttribüne, in der die Minister und die Redner Platz genommen hatten. Das wohlharmonische Orchester spielte unter der Direktion des Kapellmeisters Becker in geschmackvoller Auffassung „Die Kaiserhymnen...“ Dann erhob sich als Erster der Herr Reichs-

Bestrebungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu, die darauf gerichtet sind, Sonderwaren in allen Formen darzubringen. Wären Sie bitte bei der Beurteilung aller Tiere darauf, daß heute die Leistung immer mehr in den Vordergrund anerkundet Interesse erntet

und damit selbstverständlich auch das Hauptmerkmal für die Prämierung auf dieser Ausstellung wird. Nicht der Förderung von Massenware auf allen Gebieten der Landwirtschaft gilt heute vor allem unsere Arbeit, sondern die Förderung der Qualität. Und ist heute mehr denn je das Gebot der Stunde. Wir glauben, daß Sie, verehrte Herrschaften, daß Sie, verehrte Freunde und Gönner der deutschen

auf die Leistung gehört, die uns warnten und glaubten, daß diese Aufgabe in heutiger Zeit über unsere Kraft gehe. Wir lassen diese Ausstellung auf als ein Mittel, das uns im Kampfe um unsere Bestimmung in die Hand gegeben ist, einem Kampfe, der heute härter ist denn je. Wenn Sie hier badische Bauern, Landwirte aus anderen Nachbarländern, aus dem ganzen Reich sehen als Aussteller und Besucher dieser Ausstellung, so sehen Sie keine feindseligen Menschen, sondern Bauern, die sich seit langem für den Verlust ihrer Reichthümer das Weid erparieren, weil sie wissen, daß ohne eine Weiterbildung gerade heute ein Fortkommen unmöglich ist. Gerade in der heutigen Stunde bedeutet Stillstand

Gewerbe, des Handels, der Industrie, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Diefem Wesele im Kampfe danken, dieser Idee von der notwendigen inneren Verbundenheit aller Stände hat die badische Landwirtschaft wiederholt Ausdruck gegeben. Nur zwei Tatsachen möge ich aufzählen. Die badische Landwirtschaft hat sich seit Jahren zusammengeschlossen mit der übrigen badischen Wirtschaft in der Wirtschaftlichen Vereinigung der badischen Untertanerverbände. Der Sinn dieses erfolgreichen Zusammenschlusses ist: Sich gegenseitig persönlich näher kennenlernen, Verständnis für die Lage und Notwendigkeiten der andern gewinnen, sich ihm gedanklich nähern und schließlich Ausgleich zwischen den Gegenseiten zu verhandeln und dann auch zu verwirklichen. Und noch in einer anderen Beziehung hat die badische und deutsche Landwirtschaft ihr Solidaritätsgefühl mit dem gesamten deutschen Volk bezeugt, nämlich in der Winterhilfe zu Gunsten der Hungernden. Gerade dieses Vorgehen der Landwirtschaft wollen wir heute hervorheben.

Denn es war nicht bloß Nächstenliebe, sondern gleichzeitig eine geradezu staats-erhaltende Tat.

Möge der Landwirtschaft auch in diesem Jahr reichliche Ernte gescheit und beschieden werden, damit wir auch im nächsten Winter wieder ebenso helfen können.

So ist es mein aufrichtiger Wunsch, daß die gegenwärtige Wanderausstellung reiche Frucht und Förderung gebe auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Tätigkeit und daß dadurch auch der Nut und das Selbstvertrauen der landwirtschaftlichen Bevölkerung in ihre Kraft und ihr Können sich hebe, um alle Gefahren und Sorgen der Gegenwart zu bestehen und die Grundlage zu schaffen für eine bessere Zukunft. Und so ruft die badische Regierung der deutschen Landwirtschaft an ihrem heutigen Ehrenplatze zu:

Durch Arbeit und Zusammenarbeit, durch Fleißhaftigkeit und Ergebenheit, durch Gottvertrauen und Selbstvertrauen, Fortwärt und Aufwärts zur Freiheit!

Abgeordneter Kleinbold

Hier in seiner Eigenschaft als 1. Vizepräsident im Namen des Badischen Landtages die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft im höchsten Teil des Reiches auf das Herzlichste willkommen. Der Badischen Volkvertretung ist, so sehr er freut, bekannt, daß die Landwirtschaft und nicht zuletzt auch die badische Landwirtschaft eine glänzende Zeit durchzumachen hat. Diese teilt das Schicksal mit der bayerischen Bevölkerung. Unter diesem Gesichtswinkel ist die Durchführung der Landwirtschaftsausstellung in dem industriereichen Teil des Landes Baden, in der Industriehadt Mannheim besonders zu begrüßen.

Die bayerische Bevölkerung bringt den besten Erfolgebedingungen der bayerischen Bevölkerung nicht immer volles Verständnis entgegen. Der bayerische Bewohner als Konsument ist nur zu leicht geneigt, alles unter dem Gesichtswinkel der Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte zu beurteilen. Die selbstgebenden Körperschaften im Reich und in den Ländern können sich aber von solchen Gesichtswinkeln nicht allein leiten lassen. Wir sind in der Pflicht, jene Maßnahmen zu ergreifen, die dem wirtschaftlichen Stand der bayerischen Erzeugertriede dienen und geeignet sind, die Leistungen der bayerischen Erzeugung auf allen Gebieten zu heben. Wenn man durch die jetzt eröffnete landwirtschaftliche Ausstellung der

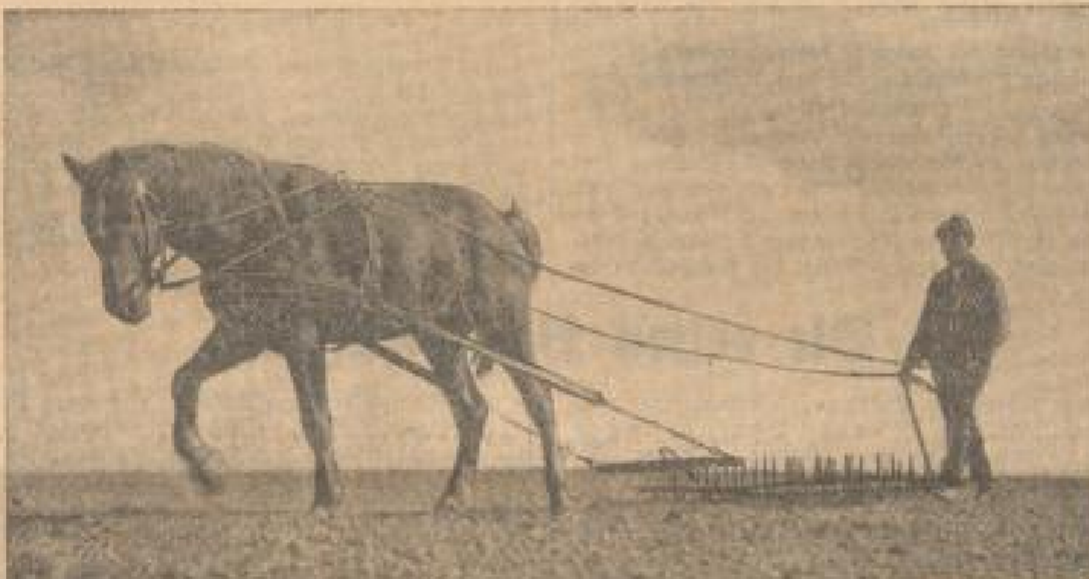
badische Verbraucher und der bayerische Erzeuger einander näher gebracht

werden, dann ist außerordentlich wertvoll für das Volksganze geschehen.

Die badische Volkvertretung hat sich die Förderung der badischen Landwirtschaft immer besonders angelegen sein lassen. Bei solchem Verständnis für die Not der Landwirtschaft im Norden und im Süden haben wir immer das Empfinden hier im Süden des Reiches, daß man die Not der süddeutschen Landwirtschaft, insbesondere die Grenzlandnot Baden, nicht in ihrer ganzen Tiefe erfährt. Baden als Grenzland wurde nicht nur in seiner Industrie schwer getroffen, sondern auch in seinen bäuerlichen Wirtschaften. Der Verlust läßt sich durch die Landesgesetzgebung allein nicht ausgleichen.

Eine gleich offene Frage bleibt auch für Baden das Zielungsproblem.

Baden als ein ehemals mit Industrie verhältnismäßig gut besetztes Land ist mehr als irgend ein anderes darauf angewiesen, die entfallenden überschüssigen Arbeitskräfte wiederum auf das Land zu verpflanzen. Wenn Sie, meine Herren, die Sie jetzt



Landwirtschaft doch manche Leistungen auf diesem Gebiet hier auf der Ausstellung finden werden, die volle Anerkennung verdienen. In der schwersten Zeit unseres Vaterlandes haben wir uns hier zusammengefunden, um zu zeigen, was wir deutsche Landwirte wollen und können, in Zusammenarbeit mit Reich und Land, in Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Technik und Industrie, aber vor allem mit einer starken und selbstbewussten Selbsthilfe. Wir haben nicht

Rückgang. Die deutsche Landwirtschaft will aber zum Vorrückte des Vaterlandes stets und ständig all ihre Kraft einsetzen.

Jeden ich hiermit die 38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft als eröffnet erkläre, fordere ich Sie, meine verehrten Damen und Herren, auf, sich mit mir zu vereinigen in dem Ausruf: Unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Als das doch verstanden war, stimmte die Versammlung den ersten Vers des Deutschlandliedes an.

Staatspräsident Dr. Schmitt

überbrachte im Namen des badischen Staatsministeriums auftragliche Grüße des Landes Vaters. Diese gellen, so führte er weiter aus, zunächst den Vertretern aller Gebiete der Landes, den Vertretern des Reiches und der inneren bayerischen Länder. Die Regierung heißt Sie willkommen mit dem Wunsch, Sie möchten recht wertvolle Eindrücke auf dieser Tagung empfangen und die Gewissheit mitnehmen, daß das Grenzland Baden — zum großen Teil ein Bauerntum — trotz aller Not bestrebt ist, in der deutschen Staats- und Volksgemeinschaft seine geistlich begründete Stellung zu erhalten und auch fernwärts in allen Fragen der nationalen Selbstbestimmung und Entwicklung vorbildlich zu wirken.

Ich grüße aber vor allem die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft als die Vertretung aller deutschen Landwirte und strebe für den Dank des Landes Baden dafür aus, daß sie die 38. Wanderausstellung hierher gebracht hat. Die badische Regierung ist erfreut darüber, daß

unserer heimischen Landwirtschaft auf dieser Ausstellung Gelegenheit gegeben ist, ein lehrreiches Bild ihrer Zusammenfassung, ihrer Arbeit und ihrer Leistung zu geben,

und sie hegt die Überzeugung, daß der badische Bauer durch seine Vorbildungen in der Ausstellung für die Achtung und Anerkennung seiner Berufsgenossen im ganzen Reich und über die Grenzen des Reiches hinaus erwirkt wird.

Die vom badischen Staatspräsidenten herausgegebenen Festsprüche für die deutsche Veranstaltung gibt Ihnen in schätzbare Weise eine Darstellung der badischen Landwirtschaft — als einen Teil der allgemeinen Wirtschaft des Landes — und deren Bedeutung für das Staatsleben, für Volkstum und Familie. Die Regierung ist sich dieser Bedeutung wohl bewußt, dieser Bedeutung der Landwirtschaft, die sich nicht im wirtschaftlichen Erlös, vielmehr überwiegend im nationalen Leben des deutschen Landes und in der Beherrschung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Friedens, eine feste Stütze unserer Staatsverfassung, ein Post unserer Reichseinheit, eine unerschütterliche Quelle deutscher Volkseigenheit und deutscher Ehre, und schließlich, ein Vorbild deutscher Wirtschaft und

Unverdorfenheit und nicht zuletzt Träger unerzähllicher Gottvertrauens war und ist.

Die badische Regierung hat es deswegen von jeher für ihre vornehmste Pflicht erachtet, der Landwirtschaft und der ganzen landwirtschaftlichen Bevölkerung ihre Sorge zu zuwenden.

Niemand mehr als die Regierung bedauert mit aufrichtiger Anteilnahme die schwere Lage, in der sich die gesamte deutsche und so auch die badische Landwirtschaft befindet. Diese Lage, die verursacht ist durch die politische und wirtschaftliche Weltkrise, durch Lebensproduktion, durch rückgängige Konsumt der Vorkriegszeit und der Arbeitslosen, durch Mißproduktion, durch Abgang aller landwirtschaftlichen Einkünfte, durch Verhinderung, hohe Steuern und harte Belastung.

Badische Landwirtschaft leidet aber noch durch eine besondere Ursache, dadurch nämlich, daß es durch den Verlust von Verfallens namentlich Grenzland geworden, daß die neue Abzugsgrenze naturgegebenen wirtschaftlichen Zusammenhänge zerrissen und der badischen Wirtschaft und Landwirtschaft hergebrachte Absatzmöglichkeiten links des Rheins genommen hat. So sehr wir Mühe wünschen, so sehr verlangen wir Beihilfe und Unterstützung. Besondere Grenzland-Läden sind vom ganzen deutschen Volke zu vertreten und nicht bloß von dem unmittelbar geschädigten Grenzland. Um die Lage der Landwirtschaft zu heben, hat die badische Regierung alle Maßnahmen, die vom Reich im Interesse der Landwirtschaft getroffen wurden, unbedingtes unterstützt und auch ihrerseits alles getan, was im Rahmen der Landesverwaltung geschehen konnte, um die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung zu erleichtern und zu heben.

Die Landwirtschaft ist sich aber auch bewußt, daß sie nur ein Teil des Volksganzen ist,

daß sie für sich allein nicht ausreicht und vorwärts gebracht werden kann, daß ihr Wohl vielmehr eng verbunden ist mit dem Wohl des ganzen deutschen Volkes sowie der bayerischen Völker, daß ihr Weibsein auch abhängig von den mannigfachen Beziehungen und vom Einvernehmen zwischen Stadt und Land, von der Lage der übrigen Stände, des Handwerks, des

Dr. Graf Douglas
als Vizepräsident der Ausstellungsgesellschaft im Namen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft den anwesenden bayerischen Willkommensgruß zu erwidern. Ganz besonders ehrt es, so führte er weiter aus, die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, daß der badische Gesamtministerium, an dessen Spitze der Herr Staatspräsident und der badische Minister in corpore hier erschienen sind. Damit kennzeichnet das offizielle Baden das große Interesse, das Land und Volk an der 38. Ausstellung nimmt, um besten und in schöner Form. Selbstverständlich gilt mein besonderer Willkommensgruß den Vertretern des Reiches und der Länder. Wir freuen uns über Ihre Interesse und heißen Sie alle auf das herzlichste willkommen.

In weiteren Ehrengeleiten zählen wir auch eine Reihe Vertreter fremder Nationen.

Ne hierher gekommen sind, um die Fortschritte der deutschen Landwirtschaft kennen zu lernen und um zu zeigen, welche Entwicklung die deutsche Landwirtschaft nimmt. Allen diesen ausländischen Gästen möchte ich aufrichtigen und freundlichen Willkommensgruß. Besonders herzlich darf ich meine Herren begrüßen und dem Publikum und dem Vorstand der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und von den Landwirtschaftskammern des Reiches willkommen heißen. Als Vertreter der Wirtsch. Mannheim, die in so entgegenkommender Weise all den Wünschen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für diese Ausstellung entgegen sind, begrüße ich den Herrn Oberbürgermeister auf dem Ausstellungspokal und halte ihn, dem Stadtrat und den Stadtverordneten für alle, was sie der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft leisteten. Die deutsche und ausländische Presse habe ich herzlich willkommen und danke allen Damen und Herren dafür, daß sie und in so lebendiger Weise anwesend sind.

Meine hochverehrten Damen und Herren! Aus allen Werten des deutschen Vaterlandes sind Mitglieder unserer Gesellschaft, aber auch Freunde und Gönner der deutschen Landwirtschaft und der bayerischen Industrie als Aussteller und als Besucher dieser Ausstellung hierher geeilt. Euch allen, verehrte Freunde der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, erlaube ich herzlich willkommen im Behar!

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft war seit ihrer Gründung durch den großen Organisator Max Riedel stets und ständig eine unermüdet arbeitende Organisation in der Wissenschaft, Technik und praktische Landwirtschaft in freier Arbeit zum Wohl des deutschen Vaterlandes und ihres ersten Heimatlandes, der Landwirtschaft, zusammenfinden. Auf dieser Grundlage arbeitet die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft seit nahezu 50 Jahren zum gemeinsamen Segen unserer Vaterlande.

Nichts wird und von dem eingeschlagenen Wege abbringen.

Wir in der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist stets Mitarbeiter, der und seine Kraft zur Verfügung stellt, aus allen Ständen des deutschen Volkes zu sein willkommen.

Jetzt legt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit ihrer Reichthümer in ihrem Jahresbericht den in Baden. Es ist selbstverständlich, daß der Organisator der Ausstellung stets ein besonderes Interesse hat. Was wir hier in der heutigen Sitzung hören ist die Rede der 38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, in der wir sehen die deutsche Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Technik zu fördern und vorwärts zu bringen. Bei Ihrem Handeln, verehrte Damen und Herren, denken Sie über, ob dies gelungen ist oder nicht. Wenden Sie sich, wenn Sie in Ihrem Reich der Ausstellung, Ihre Aufmerksamkeit ganz besonders den

Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart

Kr. (Hh. Z.) Die heutige S. S. S. genehmigte die Regularien...

Die Kette der Zementwerke ist auf die Hälfte der Produktion...

Sachsenwerk Licht- und Kraft AG. Bedeutende Verunsicherungen

Die unterzeichnete am 31. Mai einberufene Bilanzkommission...

Glasparkfabrik Offenburg AG.

Dieses Unternehmen wird per 31. Mai 1932 einen Verlust...

Schiffahrts-Gesellschaft AG, Frankfurt a. M.

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Flucht in die Sachwerte

Rentenmarkt weiterhin außerordentlich schwach und geschäftlos

Karlsruhe: Farben fest, Renten schwach.

Die Kurse der Rentenpolitik ließen auf die Hälfte der Produktion...

Frankfurt

Die Hoffnungen, daß die deutsche Regierung die in den letzten Tagen...

Berlin: Renteinquart

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Glasparkfabrik Offenburg AG.

Dieses Unternehmen wird per 31. Mai 1932 einen Verlust...

Schiffahrts-Gesellschaft AG, Frankfurt a. M.

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Während andererseits in Belgien der offizielle Verkehr...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Fragezeichen Transaktionen werden nicht im engeren...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Deckungsbedürfnis für Neu-Weizen

Berliner Produktenbörse v. 31. Mai. (Fig. Z.)

Die den Weizenmärkten waren heute keine neuen...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Fragezeichen Transaktionen werden nicht im engeren...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Wagner-Werkzeugmaschinen AG, Berlin

Die AG genehmigt die Bilanz zum 31. Mai 1932 mit einem Verlust...

Zwei Mann in „Eismitte“

Professor Wegeners 30. Geburtstag in Grönland

Von Studienrat Dr. Ernst Sorge

Einem vollständigen Bericht von den Schwierigkeiten, die die Deutsche Grönland-Expedition 1906-1907 zu überwinden hatte, vermittelte das im Verlag Brockhaus, Leipzig, erschienene Expeditionsbuch, aus dem wir nachstehend einen interessanten Abschnitt veröffentlichten.

Am 12. September 1906 am waren wir zwei Mann in „Eismitte“, Georgi als Stationsleiter und Meteorologe, ich als sein Kamerad und Meteorologe. Wir wohnten zuerst im Zell und hatten mit den Wetterbeobachtungen, Ballonfahrten, Fliegen und dem Bau von unterirdischen Gängen und Räumen für die Überwinterung genug zu tun. Am 5. Oktober „sagen wir uns“, d. h. wir brachten unsere Ausrüstung in die Höhle und schufen von nun an nicht mehr im Zell, sondern unten. Die Grunddecke von 100 Meter Stärke hielt jede Kiste ab. Schloßfedern aus Stein waren beim Anschneiden gleich freigegeben worden. Der Zugang zur Höhle wurde durch drei Vorhänge aus Säcken, Gummi- und Kienzweigen abgedeckt.

Unser erster und härtester Eindruck war der, als ob wir in einer Krypta aufgebahrt lägen. Alles weiß wie Marmor, unsere Körper rechtsmäßig wie Marmorstatuen von Sarkophagen. Sauberhaft blau schimmerte von oben der letzte Rest des Tageslichtes durch die Grunddecke. Dazu das matte Licht einer kleinen Kerze, die das Gewölbe geisterhaft umwehlt. Erhellte, jedoch man den Mann erst nach und nach aufleuchten sah. Alles das mochte auf uns einen geheimnisvollen, etwas unheimlichen Eindruck. Aber wir fühlten uns in dem von keinem Wind durchdrungenen Raum bald geborgen. Die kleine, von Georgi aus einer Kienzweigschneide und photographischen Glasplatten angefertigte Petroleumlampe bewährte sich vorzüglich.

Am 7. Oktober wollte das Petroleum nicht brennen. Es hatte sich wahrscheinlich durch die Kälte entzündet. Unser Vorrat war voll Kohle und Quecksilber und fast erschöpft. Die Kerze wurde schnell kleiner. Da ließen wir durch die Decke mit dem Schießpulver ein Loch und konnten wieder aufatmen. Auch die Kerze strahlte hell vor Freude über die frische Luft. Ueberhaupt war die Kerze außerordentlich empfindlich für Kohlenstaub und zeigte schlechte Luft lange an, bevor wir etwas merkten. Das war natürlich beruhigend.

Bei Schneesturm verschloffen wir das Ventil oben durch einen Holzkegel.

Nachherdem ließ sich der Luftzug durch eine drehbare Wechselfeile im Ventil regeln.

Am 10. Oktober fiel die Temperatur auf - 12 Grad. Bei diesen Kältegraden bildete sich Himmelsnebel aus dem Schneestaub unserer Luftlässe eine „Nebelkappe“. Sie begann erst etwa 100 Meter, erstreckte sich dann in unvorstellbarer Weite am Boden dahin. Beim Aussteigen füllte sich unser Atemhauch so schnell wie das Geräusch eines Ruderbootes beim Einsteigen in Schiff oder Dampfer. Der Wasserdampf der Atemluft gefror sofort zu Eiskristallen; daher das Knistern. Abends gingen wir noch mehrmals hinaus, um die tiefe Temperatur zu „gemessen“. Wir hatten nämlich zum erstenmal unter - 20 Grad, dazu Nebelhauch und einen wunderbaren Sternhimmel. Wir besaßen nämlich sämtliche Namen der Begeisterung für die Polarwelt.

Nach merkten wir, daß unser kleiner Ofen mehr Petroleum verbrauchte, als wir uns leisten konnten. Anfangs ließen wir ihn täglich zehn bis zwölf Stunden brennen. Ende Oktober nur noch wenige Stunden nachmittags. Um Heizperiode zu sparen, tranken wir auch am Tage zwischen den Arbeiten in die Schlafkapsel. So war es auch am 20. Oktober vormittags.

Da hörten wir plötzlich über uns einen Handgeschlitten rascheln, unerkennbar. Hurra! Sie kommen!

Wir springen hinaus und laufen die Treppe hinauf ins Freie. Der Grönländer Rodmund Villiamen ist da. Wir führen ihn ins Haus und geben ihm seine vereinten Pakete aus. In wenigen Minuten sah auch Wegener und Voewe da. Die Expedition, aber keine Kerze; denn Voewe hat sich die Kerze, Gärten und Finger blau gefroren. Er wird gleich angedrosselt, auf eine Kiste in einen trocknen, warmen Schlafrock gelegt und von Georgi und mir abwechselnd massiert. Dabei wird unendlich viel erzählt.

Georgi und ich hauchten immer wieder über die kaum glaubliche Leistung bei Temperaturen von unter - 20 Grad gegen den Wind mit Handgeschlitten zu reisen. Und daß Voewe das sogar die letzten vier Tage noch mit erstorbenen Fellen durchschalten konnte! Es mochte auf uns fast einen übernatürlichen Eindruck, daß Wegener, so frisch, froh und gesund auslief wie nach einem Spaziergang. Der Gegenlag zwischen der Temperatur von - 5

Grad in unserem Zimmer und der Kälte draußen war so groß, unser Raum war so wohlwollig eingerichtet im Vergleich mit dem Helgelet, daß Wegener ein über das andere Mal anrief: „It das hier gemütlich! It das hier gemütlich!“ Wegeners Energie war durch die meteorologische harte Schichtentriebe nicht erschöpft im Gegenteil: Er war erst richtig angekräftigt worden. Er hielt jetzt sozusagen nichts mehr für unmöglich. Er freute sich, daß wir uns entschlossen hatten, in „Eismitte“ zu überwinteren. Den Ausfall dieser Station im Expeditionsplan hätte er nie verschmerzt. Er war so sehr entschlossen, „Eismitte“ aufrechtzuerhalten, daß

man sogar zwei Durchquerungen vor, nach Scoresby-Lund und nach Anakkassat. Wir machten die Ausrüstung für diese Durchquerungen aufschreiben und Wegener hefte die Briefe ins Tagebuch, um uns im nächsten Frühjahr das Gewünschte zu schicken.

Wegener hielt es für das Richtige, wenn Voewe bei uns in „Eismitte“ blieb. Hier konnte er in Ruhe gepflegt werden — so wenig Hilfsmittel wir auch hatten —, während die Rückreise für ihn wahrscheinlich den Tod bedeuten würde. Der Vorrat von „Eismitte“ langte bei hohem Verbrauch für drei Mann. Ja, Wegener und Rodmund konnten für die Rückreise noch 125 Kilogramm Lebensmittel

Der Damm an der Zundersee vollendet



Der Damm vor die Zundersee vom Meer abtrennen soll. Er liegt nach zahlreichen Arbeiten fertiggestellt werden. Damit hat sich die Zundersee in ein Winterquartier verwandelt, das auf große Stürme hin trockengelegt und der Seefahrt abgeschlossen werden soll.

er sogar vorichtig, notfalls mit Voewe zusammen zu überwinteren, wenn wir es für zu gewagt hielten.

Stundenlang machte er Eintragungen in sein Tagebuch; wir machten ihm von anderen die besten wissenschaftlichen Messungen berichten

und er netzte sich die Wetterbeobachtungen genau so wie die Messungen der Versuchstiere. Zwischen durch wurde sehr ununterbrochen geachtet und heiß getrunken. Ausdrücklich wurden die Expeditionspläne für nächste Jahr besprochen. Während im Expeditionsprogramm nur von einer einzigen Durchquerung Grönlands nach Scoresby-Lund zur Ostküste die Rede ist, schlägt Wegener

selbst eine ganze Petroleum mitbestimmen. Zwei Räder schloßen wir zu zwei Mann ein, aber waren in der Pärnbühle. Am 1. November feierten wir alle zusammen Wegeners 30. Geburtstag. Und dann reisten er und Rodmund mit zwei Schlitzen und 17 Hunden nach Westen zurück. Es war wärmer geworden (- 10 Grad), bald bedeckte und leichter Schneehimmel, also abnehmendes Wetter; die Hunde waren durch die Kälte ziemlich schlapp geworden, aber die Schlitzen waren leicht zu steuern, und nun ging mit dem Wind und mit Jubel auf zur Küste zurück. Als wir den heißen Winden nachschauen, ahnten wir nicht, daß wir — je zum letztenmal lebend — lagen.

Das Südseeparadies, eine Lasterhöhle

Das wahre Gesicht Honolulu

Honolulu, das Haupt der Inselgruppe Hawaii im Mittelmeer des allgemeinen Interesses. Nicht nur alle amerikanischen Völker, die gesamte Welt, welche widmet der sensationellen Weltausstellung die in der Regel unter dem Titel „Worldexcursion im Südseeparadies“ erscheinen. In Hawaii wirklich ein Paradies, ein geographisches Land der Lebens- und Naturfreude, wie es in unzähligen Reiseberichten und in den Prospekten der Reiseveranstalter geschildert wird? Vielleicht war es einmal ein Paradies. Heute ist es eine Lasterhöhle.

Die Hawaii-Inseln liegen einsam und verlassen im Stillen Ozean, auf dem halben Wege zwischen Kalifornien und Japan. Als die Inselgruppe entdeckt wurde, fanden dort die ersten Missionare fröhliche, halbwilde Eingeborene mit milden Augen, gekrümmtem Haar und Blumen hinter den Ohren. Sie hatten einen König, der einen Mantel aus seltenen bunten Federn trug, ein Symbol seiner königlichen Würde. Die Inselaner wohnten in Grasshütten und verbrachten ihre Tage mit Fischfang, Gärten, Tanzveranstaltungen und Blumenlesen, in einem Naturrausch, das uns aus schmerzlichen Südstimmen und Sädhern zur Weisheit bekennt ist.

Das Gerücht über das paradiesische Leben auf Hawaii verbreitete sich durch die zivilisierte Welt.

In den Naturforschern wurde die „romantische Traumwelt“ verdrängt und auf den Spuren der amerikanischen und europäischen Saboteure folgte nur selten ein Couplet über das sonnige Honolulu und seine paradiesischen Freuden.

Inzwischen ist aber Hawaii unter dem Einfluß der abendländischen Kultur bis zur Unkenntlichkeit vermanbelt worden.

Honolulu ist eine Stadt mit 100 000 Einwohnern, mit modernen Volkenträumen im echt amerikanischen Stil mit asphaltierten Straßen und überausbedehnten Autoverkehr. Ferner ist Honolulu ein Sitzpunkt der amerikanischen Fliegengesellschaft. Kein Kriegsschiff vermag die lange Route der pazifischen Küste bis in die ästhetischen Gewässer, von Yokohama bis in den Philippinen ohne Unterbrechung zurückzulegen. Auf diesem Wege, im Osten von Honolulu, werden die Kohlenvorräte erneuert. Bei der Feuerung der Schiffstöpfe wird gekaut. Um die großen Kohlen- und Drehschiffe vor feindlichem Angriff zu schützen, gingen die Amerikaner an die Befreiung von Honolulu heran. Honolulu ist heute zu einem amerikanischen Idealort mitten im Ozean geworden; mit Festungswerken, einer Besatzung von 15 000 Soldaten, einem Militärhospital für 125 Flugzeuge, einer großen Station für Unterseeboote.

Der aufblühende Ueberseehandel Amerikas macht den Hafen von Honolulu zu einem erstklassigen Handelsplatz. Ein unternehmungslustiger englischer Student namens James Dale, ein großer Fiedhaber von Ananas, kam auf den Gedanken, diese Frucht auf den fruchtbaren Boden von Hawaii zu verpflanzen. Schulfreunde machten sich über den jungen Studenten lustig. Heute läßt er die Ungläubigen aus. Er steht an der Spitze eines Kiefernunternehmens, das Ananas-Konkurrenz aus Hawaii nach allen Ländern der Welt und der Alten Welt exportiert. Inzwischen läßt Hawaii jährlich 140 Millionen Ananas-Konkurrenzholzer aus.

Die Industrie und der Handel zeigen ebenfalls, heute aus Amerika, Australien, Japan, China, aus den englischen Südpazifik, in sogar aus dem fernsten Europa nach Hawaii.

Auf der Insel entstand allmählich ein wahres Völkergemisch, eine Volkskräftigung, wie sie in keinem anderen Winkel der Welt zu finden ist.

Von den 270 000 Hawaiianern sind nur noch 4 000 reindstämmige Inselaner und 14 000 Wollhaare. 50 000 der heutigen Inselbewohner haben eine gelbe Hautfarbe und mongolische Gesichtszüge, 50 000 sind weißer Herkunft.

Die Eingeborenen eilen sich nicht für die Arbeit. Sie können einen Schwamm, einen Hut und interessieren sich sehr für Politik. Die jungen Inselaner treten als „Strandbuben“ oder „Strandmädchen“ auf. Sie posieren mehr oder weniger nackt am Badestrand umher, sammeln sich in hellfarbenen Wasser und warten darauf, daß die reichen Gäste aus Amerika, die die Kiefernholzer besorgen, den Besuch anerkennen, ihre Bekanntheit zu machen.

Die amerikanischen Damen und Herren, die in hellen Scharen den herrlichen Strand von Honolulu füllen, sind in ihrer äußeren Erscheinung schon gemein in „paradiesisch“ wie die Eingeborenen selbst. Es gibt als letzter Schritt der Mode, am Strand von Honolulu in Bodentriebe zu posieren. In dieser „Modestellung“ zu frühstücken, Sport zu treiben, Kunstausstellungen und Ausstellungen zu machen. Aus Abenteuerlust und Entschlossenheit, aus Scham und romantischen Südländereien werden die eingeborenen „Strandbuben“ und „Strandmädchen“ in die amerikanische Gesellschaft aufgenommen.

Die Folge davon ist, daß das Südseeparadies in eine Fälschung umgewandelt wird. Auch die Meisten der Inselaner verlassen den Ort und auf dem Boden Hawaii leben, werden sie von eingeborenen Jünglingen bestrahlt, die ihnen lebende Schokoladebilder für 10 Dollar anbieten, und von „Strandbuben“, die ihnen Blumen-Weizenkörner an den Hals hängen.

In dieser Hinsicht ist jedoch die Weltausstellung, die der amerikanischen Weltöffentlichkeit eine Warnung sein.

Max Klaggenhilt

Eine Kage als Pflegemutter von Wäntchen

Ein seltsames Naturpiel wird aus der englischen Stadt Bourne mouth berichtet. Eine Kage hat vier Junge geworfen, die man ihr allmählich wieder wegnahm. Die Kage war darüber offenbar sehr traurig. Am nächsten Tage wurde zufällig festgestellt, wie sie auf einem in der Kage abgelegenen Nest eine junge Feldmaus fing und sorgfältig nach dem Vorbild des Vaters behandelte. Man ging ihr heimlich nach und machte die Beobachtung, daß sie auf dem Boden bereits zwei andere junge Wäntchen untergebracht hatte, an denen sie Katterkühe versorgte. Die Wäntchen saßen unter der Decke ihrer Pflegemutter ganz wohl zu fühlen. Bei dem Tiere mit dem seltsamen Antlitz handelt es sich um eine Kogon-Kage.

Siamesischer Prinz und Tänzerin

Der siamesische Prinz Redinwasi ist vor einigen Monaten in den Vereinigten Staaten eingetroffen, um an der Princeton-Universität seine Studien abzuschließen. Er ist ein Neffe des Königs von Siam und deshalb in seiner Heimat eine berühmte Persönlichkeit. In Amerika scheint er sich einem etwas lockeren Lebenswandel hingegen zu haben. Jedenfalls verkehrte er viel in den New Yorker Tanzsalons und bevorzugte vor allen Dingen eine Tänzerin, an der eine gewisse Ethel Baker als Vereinstänzerin angeheiratet war. Er führte die Tänzerin wiederholt aus und gab ihr auch noch durch Schenken seine Aufmerksamkeit zu verstehen.

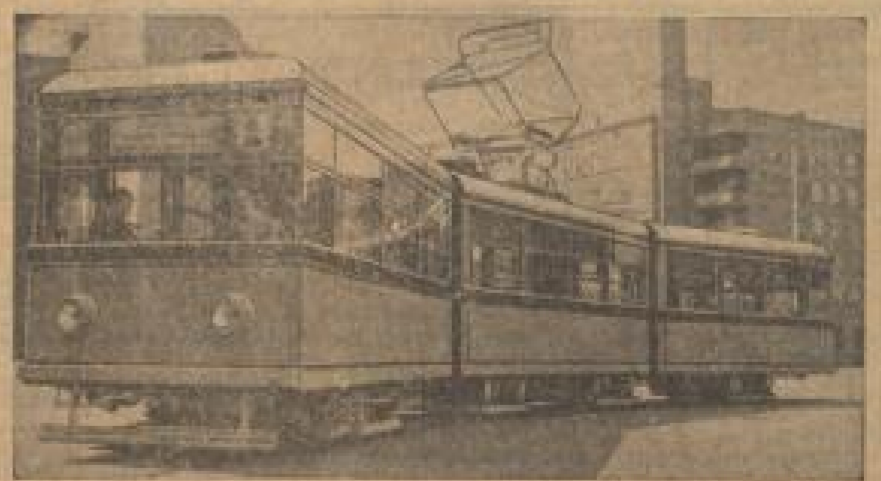
Dabei muß er aber doch wohl bedacht haben sein, denn der König von Siam erfährt von jedem Treiben und gab der siamesischen Gesandtschaft in Washington den Befehl, sich einmal heimlich an den Prinzen zu fächern und dafür zu sorgen, daß er seine Studien nicht vernachlässigt. So mußte der Prinz es erleben, daß eines Tages er außer Hand in seine Bekanntheit mit der Tänzerin eingestrichen wurde. Ein Witzstück der siamesischen Gesandtschaft begleitet ihn jetzt auf Siam und ist mit dem Verzeihenswort des Prinzen hat er ein Ende. Der Prinz ist sehr bekümmert, aber Ethel Baker soll sich über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Siam bereits getraut haben.

Einweihung der größten nietenlosen Brücke Europas



Die neue Dresdener Schladachbrücke, die mit ihrer Länge von 315 Metern die größte von Europa ist, bei der statt der Nieten zur Verbindung der Pfeilerstücke nur elektrische Schweißung angewandt wurde. Die dadurch erzielte Gewichtseinsparung betrug etwa 15 Prozent.

Ein neuer Straßenbahnwagentyp in Berlin



Der „Großraum-Gelenkwagen“, der jetzt von der Berliner Straßenbahn ausprobiert wird. Der neue Wagen-Typus ist sehr lang und geräumig gebaut und ist besonders durch die Gelenke, die seine Kette verbinden, auszuzeichnen. Die Wagenbreite hat sich dem Prinzip der T-Juwagen miteinander verbunden.

Herren-Kleidung

kauft man im

größten Spezialhaus
Badens und der Pfalz

Engelhorn & Sturm

Mannheim

gegr. 1890

O 5, 4-7
am Strohmart

Wir liefern billigst alles

Baumaterial

für den Kleingärtner und Geflügelzüchter

Bretter, Kanthölzer, Latten,
imprägnierte Pfähle,
Maschendraht, Dachpappe,
Kalk, Zement, Karbolinum usw.

Spezialität:
Fertige Gartenhäuser

**Mannheimer Kistenfabrik und
Holzhandels-Gesellschaft m. b. H.**
Mannheim-Neckarau, an der Altriper Fähre Fernspr. 48035

Fischer-Riegel

im Zentrum Mannheims



das Zentrum Ihrer Einkäufe
für geschmackvolle u. preiswerte
Damenbekleidung!

Maßanzüge

gut und sehr billig;
auch repariert, ändert
u. färbt, Heringshof,
Sauer Ritterstraße 1,
Tel. 521 12.

Beiwagen f. Motorrad
für 8-10 Räder, selbst
verl. Betrag 50 B.
90 H.M. — Knochel
unter Q U 96 an die
Werkstatt. *2105

Privat-Mittagstisch
Küche modern, schön,
Kücheherd, unter
Q V 67 an die Werkst.

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft

MANNHEIM
Fernruf: 44555 | Drahtanschrift: Südzucker

Werke in: Frankenthal, Friedensau, Gernsheim, Groß-
Gerau, Groß-Umsiedl, Heilbronn, Offstein, Regens-
burg, Stuttgart, Waghäusel, Worms, Zülfingen

Futterzucker das beste
Kraftfutter
Rohmelasse in Leihlässem
Melassefutter
Trockenschnittel
Steffenschnittel

Beachten Sie bitte
unsere Ausstellung
in der Erzeugnis-Halle
• Stand Nr. 111

APOLLO Fernspr. 21624
abends 8 1/2 Uhr
Das große Ausstellungs-Varieté-
Programm
10 Attraktionen Attraktionen 10
11 Uhr abends im „Troadero“ Nachbetrieb

Gesellschaftsfahrt
Sonntag, 5. Juni verbundene Reise mit
der Reichsbahn von Mannheim nach
Baden-Baden, anschließend Autofahrt
über die Höhenkurorte nach Gernsbach
u. m. Baha zurück. Anmeldung, Auskmit
u. Programm bei Bahnh. Mannheim.
6-406 **Reichsbahnverkehrsamt**

Sennhütte K 3, 6
Heute u. morgen Verlängerung

Bahnhof-Hotel „National“
während der D. L. G.-Ausstellung
Jeden Abend Konzert
Telephon: 30446/47 Paul Steeger

St. Martin Weinstube
Fr. Neill 5 9, 18

Weinhaus Zwirger, Qu 7, 4
Während der Ausstellung
Verlängerung
Inh.: Helena Zwirger Tel. 20778

Philharmonischer Verein E. V.
Mitglieder-
Versammlung
Mittwoch, den 5. Juni 1933, abends 8 1/2 Uhr,
Biedersteig 14
Tagelagerung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsbericht.
3. Bericht des Vorstandes. 6290

Alles für Ihren Hund
Bewährte seit 70 Jahren bekannte Her-
steller: Hundebrot, Futter-Pil-
lul, Überbrun-Extrakt, Klein-Hund-
Wochen-Brot, Drogen-Mittelmittel,
Trockenfleisch (Hühnerfleisch), Wurst,
Hund-Hörner usw. nur im Spezial-
handel. Best. Biedersteig & geg. 1905,
Tel. 402 22.

Semkens Winzerstube
R. 4, 18 Tel. 26903 am Ring
Spezialstube der Bad.-Pfalz. Wein- u. Bier-
geschäft. Wird der Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.
KONZERT. — Gute bürgerliche Küche.

Immobilien
Haus
Bürogebäude, sehr günstig
zu verkaufen. Ringstr.
unter R. O. 74 an die
Werkstatt. *2122

Pavillon Kaiser
Tanz - Cabaret - Bar

Seckenheim
Wohnhäuser, ab. Zweif-
familien-Wohnhäuser mit
Bad, Anzahl zu fast
preislos. (10-6 Zimmer).
Nur anst. Grundst. m.
Boden und Preis erb.
unter R. O. 79 an die
Werkstatt. *2122

MAXIM K 3, 4
heute Nacht geöffnet

Geldverkehr
Wer weiß Betriebs-
RMK. 1000.-
gegen Anzahl und
Wohnungsbau, Stad-
telle in Monat.
Neuer?
E. M. J., Wollgraben,
Mannheim.

Immobilien
Einfamilienhaus
1 Zimmer u. Küche mit 1 Kinderzimmer sowie
1 Bad, Oberkammer, ohne Garten, gegen Bar-
zahlung 3000 M. wegzugeben an verkaufen.
Wohn. unter M. O. 30 an die Werkstatt. 52103

Sie

waren bisher immer mit uns zufrieden und
werden es jetzt noch mehr sein, denn wir
haben diesmal sehr günstig eingekauft. Die
neuesten Modelle, die schönsten Stoffmuster
und hervorragende Qualitäten sind zu außer-
ordentlich niedrigen Preisen vorrätig.
Besichtigen Sie zwanglos unser großes Lager.
Steigen Sie 1 Treppe, dann sparen Sie Geld!

Eleg. Anzüge u. Mäntel 18, 28, 38, 48 Mk.
Ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen
unsere guten Qualitäten in blauen u. schwar-
zen Anzügen aus reinwilligen Kammgarn
in erstklassiger Verarbeitung.

Hosen, Leinen- und Laster-Saccos, Windjacken
Regen- und Loden-Mäntel extra billig!

Bekleidungs-Etage Jakob Ringel
Mannheim am Planken O 2, 4a
1 Treppe — Kein Laden — Neben Herbrand.
Sonntag, 5. Juni geöffnet!

Patentmatratzen!

12. Kissen, nach Maß
mit 19 Federn 18.-
mit 26 - 14.-
mit 30 - 20.-
mit 35 - 26.-
mit 40 - 32.-
Wassergeländer billig
Bett- u. Kissen-
Stühle, Kissen, K.
*2106

Selbstfahrer
In die Richtung für
mehrere Geschäfte
einfach zu steuern, —
Kann mit 2000
leben erleben.
29. Januar, 2. Teil
17. *2101

Kauf-Gesuche

Gebraucht. Piano
wird hier zu kaufen
gesucht.
Kaufpreis mit Preis
unter P. 2 46 an die
Werkstatt. *2107

Piano
von Stein soll zu
kaufen gel. Nur erste
Klasse. Käuf. unter
R. O. 70 an die Werkstatt.
*2106

Kauf-Gesuche

Elektromotor
3 HP., 120/220,
100 Touren, gebraucht,
in gutem Zustand, zu
kaufen gesucht. *2102
Karlstr. 10, 6. St.,
Mannheim.

Motorrad
gebraucht, in nur best.
Zustand, zu kaufen
gesucht. Käuf. unter
P. O. 70 an die Werkstatt.
*2106

Radio mit Akku

zu kaufen gesucht.
Käuf. unter P. O. 70 an
die Werkstatt. *2102

Kettenzug
zu 30 Stk. Trage-
zu kaufen gesucht.
Käuf. unter P. O. 70 an
die Werkstatt. *2102

Kleiderschrank

zu kaufen, gut, zu fast
gekauft. Käuf. unter
P. O. 70 an die Werkstatt.
*2102

Neue Art Gold
zu kaufen in Regensburg
Juwelier Apot. P. 2 14
München. *2102

Kaufe Badewanne

zu kaufen, gut, zu fast
gekauft. Käuf. unter
P. O. 70 an die Werkstatt.
*2102

Gute Milch-Ziege
zu kaufen, gut, zu fast
gekauft. Käuf. unter
P. O. 70 an die Werkstatt.
*2102

Milchgeschäft

zu kaufen, gut, zu fast
gekauft. Käuf. unter
P. O. 70 an die Werkstatt.
*2102

Krafffutter Mastrator

für **Geflügel** **Schweine** **Wiederkäuer**
Bezugsquellenachweis durch: Süddeutsche Lebensmittel- und Krafffuttergesellschaft m. b. H., Mannheim-Industrie-
hafen, Difenstraße 4, Telephon Nr. 53648—53649

MIT DEM Kraftfahrzeug IN DEN URLAUB....

EINKAUFSQUELLEN FÜR DIE SICHERUNG DER FLOTTEN FAHRT

HANOMAG General-Vertretung Held-Garage, J 7, 24-25 Tel. 31247

Frühjahrs-Überholung Ihres Opelwagens bei der besonders eingerichteten, für sorgfältige Arbeit u. Ausführung bestens bekannten „Aeltesten Opel-Spezial-Werkstätte“

AUTOZUBEHÖR RIETHMAIER KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR UND ERSATZTEILE MANNHEIM

Heinrich Weber Mannheim Tel. 283 04 J 6, 3-4 Varta-Dienst Osram-Autolampen Batterie-Ladestation

Autozubehör Motorradzubehör Haefele Mannheim N 7, 2 Telefon 27074

Arno Hänsel Automobil-Werkstätten Amerikanerstr. 1 Tel. 431 80

Auto-Ersatzteile und Autozubehör Mannheimer Autoverwertung Friedrich Friebis Mannheim-Neckarstadt

Verchromung Vernicklung Versilberung Emaillierung Kempf & Gehrig Amerikanerstr. 24-26 Tel. 421 25

Achtung N.S.U.-Fahrer Sie erhalten bei mir sämtliche Ersatzteile. Schen Sie sich die neuen 1932 Modelle an

Offene Stellen Wer Arbeit sucht der findet bei uns reichhaltigsten Beschäftigungsmöglichkeiten.

Sauberer Mädchen per sofort gesucht in W. Weidenplatz, Mannheim, Waffel-112-13. 2000

Damen und Herren für einen Spezialkurs im Klavierspiel gesucht.

Mercedes-Benz-Limousine 1888 cmmerliche verfahren im 1917. 2000. Waffel, Telefon 284 11

Hausdiener u. Autopfleger für Büro und Villenbesitzer sofort gesucht.

Fiat Limousine 1923 900. für 200 21.4 zu verkaufen. 2150. Waffel, U 1, 12, 13. Tel. 2142. 2150

Nebenverdienst durch besondere Ihren mühseligen Nebenberuf.

Alle Sprachen Berlitz Friedrichsring 2a

Anständ. Mädchen für 1200. 2000. 2100. 2200. 2300. 2400. 2500.

Gr. Merzelstr. 47: 1 Zimmer und Küche

FÜCHSE in allen Farben Auch SILBERFÜCHSE durch eigene Manipulation besonders vorteilhafte Preise

Gardinen Immer gut - niemals teuer GARDINEN und Fensterdekorationen

Vermietungen

- Büro, Lager, Schlafzimmer. F 7 nächst Luisenring, Wohnung, 2. St., 6 Zimmer. 1 schöne Werkstatt, part., m. Toreinfahrt

Verkaufshäuschen

- 5 Pianos Ratenzahlung! 6. Geiger, B 2, 10 a. Motorrad Pitchpin-Küche Schlafzimmer B. M. W. Schrankgrammophon

Miet-Gesuche

- 2-3 Zimmer-Wohnung Weinkeller Groß, leeres Zimmer Dauermieterin Zigarrengeschäft

Verkäufe

- 1-2 gut möbl. Zimm. 1-2 Zimmer u. Küche 1-2 Zimm. u. Küche 2x2 Zim.-Wohnungen

MARCHIVUM